

2193. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 272

Christian Jung und Torsten Groß "Der Linksstaat"(7) – Münchens Miriam Heigl – Nicos Poulantzas

Christian Jung und Torsten Groß schreiben weiter in ihrem Buch *Der Links-Staat*:¹

*Miriam Heigl*² ist schon lange im linksextremen Milieu beheimatet. Seit 2010 leitet die Politologin die Fachstelle gegen Rechtsextremismus, die mit oben genanntem Beschluss des Stadtrates geschaffen wurde.

An Heigl und ihren Schriften kann man die wahren Ziele der Linken und die dabei angewandten Methoden – oder vielmehr Zwischenziele –, wie sie im Kapitel über die »Geschichte der Antifa« angedeutet wurden, klar erkennen. Zugleich lässt sich an der Berufung Heigls erkennen, welche Fernziele der frühere Oberbürgermeister Christian Ude (s.u.) und der jetzige Rathauschef Dieter Reiter (beide SPD) (s.u.) offenkundig verfolgen.



(Christian Ude am 14. Dezember 2013 bei einer Strassenbahneröffnung in München-Pasing.³ Ude war 1993-2014 Oberbürgermeister der Stadt München.)



(Dieter Reiter⁴ ist seit 1. Mai 2014 Oberbürgermeister der Stadt München.)

Heigl wandelte schon weit vor dem Jahr 2010 auf linksextremen Spuren. So nahm sie im Jahr 2001 an den Protesten gegen den G8-Gipfel im italienischen Genua teil. Am Rande dieses Gipfels kam es vom ersten Tag an durch linke Chaoten zu derart gewalttätigen Ausschreitungen, dass seither solche Gipfeltreffen in schwerer zugänglichen Orten (wie 2015 auf Schloss Elmau bei Garmisch-Partenkirchen) stattfinden. Heigl blieb aber auch nach den Gewaltausbrüchen am ersten Tag in Genua, um an den Protesten weiter teilzunehmen.

¹ S. 34-36, Kopp 2016

² Siehe Artikel 2191 (S. 3) und 2192 (S. 4)

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Ude

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Dieter_Reiter_im_Wahlkampf_2014.jpg

Der Vollständigkeit halber muss man jedoch hinzufügen, dass es seitens der Polizei zu schweren Übergriffen und Beweisfälschungen kam, die mehrjährige Haftstrafen der überführten Beamten zur Folge hatten. Heigl wurde zwar kein Opfer von polizeilicher Gewalt, sehr wohl allerdings von irregulären Verhör- und Durchsuchungsmethoden, als sie am Ende des dritten Tages in der Diaz-Schule verhaftet wurde, in der das Hauptquartier des Protestes ansässig war.⁵ Heigl will sich jedoch lediglich zur Übernachtung bzw. zum Besuch eines Freundes in der Schule aufgehalten haben.

Beruflich war Heigl vor ihrer Zeit bei der Stadt München in dem Verein »Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V.« in München als Weltwirtschaftsreferentin tätig. Als Heigl 2010 in die Münchner Stadtverwaltung wechselte, gehörte der Verein für »Frieden und Gerechtigkeit« schon lange zu dem Netzwerk aus politischen Organisationen, die durch die Stadt München mit kräftigen Finanzspritzen am Leben gehalten werden. Über 54 000 Euro erhielt der Verein aus der Stadtkasse im Jahr 2010 wie auch im Jahr zuvor.

Heigl ist damit ein Beispiel einer Politkarrieristin, die in einem Netzwerk staatlich bzw. kommunal alimentierter Organisationen und Vereine Fuß fasst, um von dort auf einen Posten gehoben zu werden, der sich in der öffentlichen Verwaltung durch das geforderte Weltbild auszeichnet. Wie wir noch sehen werden, ist Heigl ein klassisches Beispiel für die Art und Weise, wie sich die Leiterin der Fachstelle gegen Rechtsextremismus in München die Umformung Deutschlands hin zum Sozialismus vorstellt.

In ihrer Eigenschaft als Leiterin der Fachstelle für Demokratie (sic!) gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit wendet sich Heigl nicht nur gegen tatsächliche und vor allem vermeintliche Rechtsextremisten, wobei Rechtspopulisten fast ständig mit Rechtsextremisten gleichgesetzt werden. In ihrem Bericht an den Stadtrat, der – ähnlich wie ein Verfassungsschutzbericht – alljährlich den Kommunalpolitikern vorgelegt wird, zählt die Politologin selbst die »Demo für Alle« zu den »gefährlichen« Vereinigungen. Dabei ist interessant zu wissen, dass Heigl auch vor Lügen nicht zurückschreckt. So dichtet sie Kritikern der Rathauspolitik schon mal eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz an und verbreitet diese unrichtige Behauptung in Schreiben an die Münchner Bürger.⁶



(<https://demofueralle.wordpress.com/>)

⁵ In dem Film *Diaz – Don't Clean Up This Blood* (in deutscher Sprache) werden die erschreckenden Verhältnisse in Genua 2001 beim G-8-Gipfel und die unmenschlichen Übergriffe der Polizei gezeigt.

https://de.wikipedia.org/wiki/Diaz_%E2%80%93_Don%27s_Clean_Up_This_Blood

⁶ Unter Anmerkung 13 steht: Mit Schreiben vom 27.05.2013 »An die Münchnerinnen und Münchner«, das bei allen Bürgerversammlungen verteilt wurde, behauptete Heigl, der Koautor dieses Buches, Christian Jung, werde durch den Verfassungsschutz beobachtet. Dies war nachweislich falsch. Dennoch konnte die Landeshauptstadt München erst durch die Anrufung des Verwaltungsgerichts dazu angehalten werden, diese Behauptung (und damit solche Schreiben, die auch auf der städtischen Internetseite abrufbar waren) nicht mehr zu verbreiten.

Im Bericht 2015 wird ebenfalls, wenn auch etwas trickreicher, eine Verbindung der »Demo für Alle« mit der NPD hergestellt. Unter anderem heißt es im städtischen Bericht für 2015 in Bezug auf »Demo für Alle«:

»Bei derartigen Mobilisierungen handelt es sich um kein Münchner Phänomen: Unter dem Label >Demo für Alle< machte die Initiative >Besorgte Eltern< bereits gegen den Bildungsplan der Landesregierung in Baden-Württemberg mobil, der sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt und Gender fächerübergreifend auf den Unterrichtsplan setzt.«

Dazu ein kurzer Exkurs: Der Verein »Demo für Alle«, der tatsächlich nichts mit der NPD zu tun hat, wendet sich gegen Bildungspläne, die eine Frühsexualisierung vorsehen. Man wendet sich auch gegen die Gender-Mainstream-Ideologie. Diese betrachtet das Geschlecht eines Menschen als rein sozial, nicht jedoch durch das biologische Geschlecht determiniert. Damit ist der Verein nicht allein. So beschloss die CSU auf ihrem letzten Parteitag, künftig kein Steuergeld mehr für Gender-Mainstream bereitzustellen.

In dem Beschluss, der auf Antrag der Jungen Union Bayern zustande kam, heißt es:

»Die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass keine weiteren Steuermittel und öffentliche Förderung für Projekte des >Gender-Mainstreamings< bereitgestellt werden. Bereits laufende Förderungen sollen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eingestellt werden.«

»Mit dem >Gender-Mainstream< wird versucht, die Gesellschaft von Grund auf umzukrempeln. Es geht nicht mehr um eine Gleichberechtigung von Mann und Frau auf allen Ebenen der Gesellschaft, sondern um einen Kulturkampf, der versucht, nicht nur Traditionen zu negieren, eine Sprache neu zu erfinden, sondern sogar Gesetze der Natur zu widerlegen. [...] Diese geht einher mit einer Frühsexualisierung über die Lehr- und Erziehungspläne einiger Bundesländer und gefährdet das Kindeswohl.«

Wenige Tage vor diesem Beschluss nahm die CSU im Münchner Stadtrat noch durch den Bericht der "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" zur Kenntnis, dass »Demo für Alle« beobachtet wird – eine Organisation, die auch von vielen (konservativen) Unionsmitgliedern aktiv unterstützt wird. Wie richtig die Junge Union Bayern mit ihrer Einschätzung liegt, Gender-Mainstream diene dazu, die »Gesellschaft umzukrempeln«, wird deutlich, wenn man die Geisteswelt Miriam Heigls betrachtet.



Bereits Jahre bevor sie zur Leiterin der Fachstelle gegen Rechtsextremismus ernannt wurde, setzte sie sich mit kommunistischen Philosophen auseinander. So schrieb Heigl (zusammen mit Ulrich Brand) in einem Aufsatz für das linksextreme Blatt "Jungle World" über den Kommunisten Nicos Poulantzas (s.li.). Heigl und ihr Koautor widmeten sich unter dem Titel »Innen und Außen – Über Staat, Bewegung und radikale Transformation bei Nicos Poulantzas« unter anderem linker Meinungshegemonie und dem Umsturz hin zum Sozialismus. (Fortsetzung folgt.)

(Nicos Poulantzas⁷ ... [1936-1979] war ein griechisch-französischer Politologe und Philosoph. Poulantzas lehrte und forschte hauptsächlich in Frankreich (als Dozent für Soziologie in Paris), vorübergehend auch an der Goethe-Universität in Frankfurt. Er gilt als wichtiger marxistischer Staats- und Klassentheoretiker.⁸)

⁷ <http://revueperiode.net/nicos-poulantzas-letat-comme-champ-strategique/>

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Nicos_Poulantzas